

Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands

Es gilt das gesprochene Wort!

Sendesperrfrist: 10.2.2010, 18:30 Uhr

Ansprache von VÖB-Präsident Christian Brand zum VÖB-Jahresempfang am 10. Februar 2010 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren Angeordnete des Deutschen Bundestages,
sehr geehrte Damen und Herren Staatssekretäre,
sehr geehrte Damen und Herren Vertreter der Länderregierungen,
verehrte Gäste,

zum unserem traditionellen Jahresempfang begrüße ich Sie sehr herzlich!

(Chipkartenproblem)

Wir sind mit Optimismus und großer Tatkraft in das dritte Jahr der Finanzkrise gestartet und leben in der Zuversicht, dass es nach 2009 eigentlich nur besser werden kann. Dass die gute Zusammenarbeit der Banken und Bankenverbände funktioniert, hat uns gleich zu Jahresanfang der durch einen Chiphersteller verursachte Ausfall vieler Millionen mit Chips ausgestatteter ec-Karten gezeigt. Das Problem ist nach großer gemeinsamer Anstrengung mittlerweile behoben. Es hat uns allen noch einmal deutlich die Bedeutung funktionierender Banken vor Augen geführt.

Was bringt nun das Jahr 2010 für die Banken? Es gibt Anzeichen dafür, dass das Schlimmste mittlerweile überstanden ist. Dennoch deuten die Prognosen an, dass wir

uns mit Verzögerung auf eine Welle von Wertberichtigungen bei Unternehmenskrediten einstellen müssen. Insbesondere steht ein deutlich schärferer Regulierungsrahmen für die Banken im Raum, so dass auch das Jahr 2010 anspruchsvoll für uns alle sein wird. Es wird ein entscheidendes Jahr für die Bewältigung der Folgen der Finanzkrise, denn es werden Grundsteine gelegt für die künftige Struktur des deutschen und des internationalen Bankenmarktes.

(Landesbanken)

Wenn wir das vergangene Jahr betrachten, können wir festhalten, dass die Neuausrichtung der Landesbanken deutliche Fortschritte gemacht hat. Dabei ist klar geworden, dass Deutschland starke Landesbanken braucht. Eine solide Regionalbankstruktur mit klarer Fokussierung auf das regionale Geschäft ist unentbehrlich für die Finanzierung unserer mittelständischen Unternehmen. Diese Unternehmen bilden das Rückgrat unserer Volkswirtschaft. Von diesen Unternehmen mit ihren grundsoliden Strukturen und erstklassigen Produkten wird auch der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland ausgehen. Diese Unternehmen sind aber gerade im beginnenden Aufschwung auf zuverlässige Finanzpartner vor Ort angewiesen. Eine zentrale Landesbank, auf die Politik und Medien mitunter spekulieren, kann diesem Anspruch nicht gerecht werden. Eine einzige Landesbank für Deutschland ist weder für den Kunden, noch für den Eigentümer Ziel führend.

Dabei sind wir als Banken gut beraten, das Kundeninteresse in den Mittelpunkt zu stellen. Landesbanken sind mit einem Marktanteil von rund 24 Prozent die wichtigsten Unternehmensfinanzierer in Deutschland. Sie sitzen mit ihren Vorständen vor Ort, sie laufen bei Kreditentscheidungen nicht weg. Aus diesem Grund stärken die Länder ihre Landesbanken. Sie stehen zu ihrer Verantwortung als Eigentümer. Wir müssen dankbar sein, eine Vielzahl in ihrem Heimatmarkt verwurzelten Banken zu haben.

Die Anforderung an Landesbanken geht allerdings weit über die Kreditfinanzierung hinaus: sie spielen eine wichtige Rolle als kompetente Begleiter ihrer Unternehmenskunden auf den Kapitalmärkten. Gerade in Deutschland, das historisch stark kreditgetrieben ist, ist die Platzierung von Schulscheindarlehen für mittelständische Unternehmen nicht leicht. Auch hierfür und für das Derivategeschäft benötigen unsere Un-

ternehmer kompetente Partner. Die Landesbanken stehen ihnen mit ihrem Know-how zur Seite. Wir sind uns doch einig: ein Monopol einiger weniger Investmentbanken wollen wir in Deutschland nicht.

(Bankenregulierung)

Dieses Jahr wird also das Jahr der Umsetzung der zwischen den G 20-Staaten vereinbarten Neuregulierung des Bankensektors. Dabei wünsche ich mir bei allen Beteiligten ganz besonderes Augenmaß und eine ruhige Hand. Ich bin zuversichtlich, dass wir einen guten und zu unserer Bankenstruktur passenden Weg finden werden.

Denn die Krise hat gezeigt, dass wir Fehler gemacht haben, unsere bisherigen Regeln nicht gut genug waren. Ich möchte an alle Verantwortlichen appellieren: Verbesserung heißt nicht unbedingt Verschärfung, sondern mehr Klarheit. Klarheit für den Vorstand, die Aufsicht und die Prüfer. Klarheit darüber, dass kein großes Rad außerhalb der Bilanz gedreht werden kann und nicht aus reiner Gier Liquiditätsengpässe entstehen dürfen.

Zu den wichtigsten Beschlüssen der G20 gehört die Stärkung der Qualität des bankaufsichtlichen Eigenkapitals. Dabei sollen Institute in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur noch stimmberechtigte Stammaktien und offene Rücklagen als Kapital der höchsten Kernkapitalkategorie anerkannt bekommen. Dies würde dazu führen, dass Eigenkapitalinstrumente identischer Ausgestaltung bei einer Nicht-Aktienbank als traditionelles Kernkapital anerkannt werden könnten. Dagegen wären sie bei einer Aktienbank nicht berücksichtigungsfähig. Lassen Sie es mich hier deutlich sagen: Eine nach Rechtsform diskriminierende, ungleiche Möglichkeit zur Beschaffung von Kapital würde zu ungewollten Zufallsergebnissen führen und wäre eine nicht hinnehmbare Wettbewerbsverzerrung. Denn nicht die buchhalterische Bezeichnung oder die Rechtsform der Bank sollte für die Anerkennung eines Kapitalinstruments maßgeblich sein, sondern allein seine Qualität. Es ist elementar wichtig, dass die bewährte Eigenkapitalstruktur der deutschen Kreditwirtschaft erhalten bleibt. Dies betrifft insbesondere die Anerkennungsfähigkeit der stillen Einlage, die in ihrer Verlusttragungsfunktion auch international unbestritten ist.

Ich respektiere den Gedanken, Banken durch eine Stärkung des Eigenkapitals krisenfester zu machen. Wie Sie alle wissen, lag die Ursache der Finanzmarktkrise aber nicht in der mangelhaften Qualität des Eigenkapitals. Die Neuausrichtung des Eigenkapitalbegriffs kommt aber im Hinblick auf die anstehende Bewältigung der gesamtwirtschaftlichen Krisenfolgen zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Dies gilt umso mehr, als die Engerfassung des Eigenkapitalbegriffs von einer deutlichen Anhebung der Eigenkapitalanforderungen begleitet wird. Das bankaufsichtliche Korsett sollte insgesamt nicht zu eng geschnürt werden. In der Summe würden die derzeit geplanten Einzelmaßnahmen dazu führen, dass Banken bei der Kreditvergabe die Luft ausgeht. Neues Eigenkapital ist schwer zu generieren. Als Reaktion bliebe der Abbau von Geschäft. Die befürchtete Kreditklemme wäre dann zum Greifen nah.

Wir sind dankbar, dass sich die deutschen Aufsichtsbehörden in den internationalen Aufsichtsgremien für die Interessen unserer Wirtschaft und unserer Banken einsetzen. Wir hoffen, dass unsere Delegation mit einem robusten politischen Mandat weiter gestärkt wird. In diesem Zusammenhang möchte ich der Politik für das bisher geleistete danken. Ich bin sicher, dass wir die künftigen Probleme gemeinsam meistern – hierbei steht Ihnen der VÖB gern zur Seite. Wir hoffen zudem, dass die im Frühjahr durchgeführte Auswirkungsstudie des Baseler Ausschusses auch anderen Ländern vor Augen führen wird, dass der Bogen derzeit überspannt zu werden droht. Denn bei allem Reformeifer gilt: Nur ertragsstarke Banken sind stabile Banken, die auf Dauer die Kreditversorgung unserer Unternehmen und damit wirtschaftliches Wachstum in Deutschland sicherstellen können.

(Förderbanken)

Das Stichwort Stabile Banken führt mich zu den Förderbanken. Sie haben in diesen Zeiten eine ganz eigene positive Entwicklung genommen. Das zeigt: Wir haben die uns gestellten Aufgaben erfüllt und so in der Krise stabilisierend gewirkt. Die KfW Bankengruppe setzt die historisch einmaligen Konjunkturprogramme des Bundes hervorragend um und hat zur alten Stärke zurückgefunden. Ich möchte hier allen Verantwortlichen danken. Wir Förderbanken in Bund und Land sind gern bereit zu helfen.

Zum Jahresanfang schaut man ja in erster Linie nach vorn und vielleicht sollte man darüber nachdenken, die Programme anzupassen. Wir sollten darüber nachdenken, ob eine Stärkung des Eigenkapitals der mittelständischen Kunden mehr in den Fokus gerückt werden könnte. Im Gegenzug kann man sicher darüber diskutieren, ob die 90 Prozent Haftungsfreistellung etwas heruntergefahren werden könnte.

Förderbanken haben im eigenen Risiko Eigenkapital für den Mittelstand bereit gestellt und ihre zur Verfügung stehenden Mittel erhöht.

Ganz besonders konzentrieren wir uns in dieser Zeit stärker darauf Unternehmen aufzufangen, die unverschuldet in Schwierigkeiten gekommen sind. Hierfür sind Bürgschaften und Risikoentlastungen besonders gefragt. Daneben wurde aber auch deutlich, dass wir durch die Förderung der Menschen und der Umwelt zur konjunkturellen Stabilisierung beitragen. Ich denke hier auch an die Finanzierung des Wohnungsbaus, der Infrastruktur, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen. Denn gerade hier werden und wurden der Konjunktur entscheidende Impulse gegeben.

Lassen Sie mich zum Abschluss betonen: Die Aufgaben und Ziele der Förderbanken haben sich in der Krise nicht geändert, sie sind nur deutlicher hervorgetreten. Unsere Institute leisten ihren Beitrag zum Strukturwandel mit Herzblut, aber auch mit Augenmaß. Wir verfolgen langfristige Ziele und finanzieren als Partner der Politik die Grundlagen einer guten Zukunft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für ihre freundliche Aufmerksamkeit. Ich freue mich über Ihr zahlreiches Kommen und wünsche Ihnen in unserem Hause einen vergnüglichen Abend mit vielen guten Gesprächen.